

den Mandelmischen, mit welchen sich auch noch andere kräftigere Arzneyen wegen ihres ölichen Wesens vermischen lassen, sie müssen aber recht süss, nicht von Würmern zerfressen, oder ranzig seyn, sie kommen auch vor als eine angenehme und Magenstärkende Arzney, in dem bekannten Elektuario Resumtivo, Morulis Imperatoris, Purgantibus und Antimonialibus Kunckelii. Vorzüglich aber ist das frische aus denselben gepréste Oel von großen Heilungskräften. Man bekommt aus einem Pfund guter Mandel 12. bis 14. Loth. Die Kindbetterien nehmen es auf ein achtels Pfund, theils zu einer Ausheilung und Wilderung, theils um den Leib offen zu erhalten, ein. So wird es auch wider die Colik, Seitenstechen und Husten, der von einer Schärfe kommt, insbesondere wider die Steinschmerzen mit etwas Citronensaft und Eibischsyrop öfters verordnet. Es kommt auch in der Absicht zu erweichen und zu eröffnen unter das bekannte Mannabreylein, Elektuar. de Manna, in der Absicht die Brust auszuheilen unter das Elektuar. Sanans Fulleri. Wenn dieses Oel mit 6. oder 8. Theilen Wasser vermischt wird, so treibt es stark auf den Harn ohne einen Jast in das Geblüt zu machen, und ist sehr dienlich für diejenigen, welche Steine in der Harnblase haben. In allen Fällen aber, wo es für sich, oder in zusammengesetzten Arzneyen gebraucht wird, ist wohlachtung zu geben, daß es gut und frisch sey, denn wenn es alt ist und verdorben, wird es ranzicht, bitter, herb und scharf, und kann ungleich mehr schaden, als man sich von dem guten Nutzen versprechen darf.

Amygdalarum farina, surfures, Mandelleyen. Der zerstoßene Kuchen, welcher von denen zu dem Oel ausgeprésten Mandeln zurück bleibt. Wird hauptsächlich zu dem Waschen und Reinigen der Hände gebraucht.

Amygdalarum oleum, Mandelöl, siehe Amygdalæ dulces.

Amygdalatum, Mandelmilch.

Amygdalus, Mandelbaum, so wird der Baum genannt, welcher die süßen oder bittern Mandeln trägt, als welche keinen wesentlichen Unterschied unter einander haben.

Amylum, weiße Stärke, Ummelmehl, Krautmehl, das feinste weiße Mehl, das aus gutem Weizen ausgezogen und zubereitet wird. Man macht es aber heut zu Tage auch aus den so genannten Erdäpfeln, Solano radico tuberosa esculenta, wie solches theils in denen Schwedischen Abhandlungen, welche Dr. Prof. Rästner in das Deutsche übersetzt herausgegeben, unter dem Namea Potatoes, theils in den Selectis Physico-Oeconomia, die zu Stuttgard herauskommen, umständlich beschrieben ist.

Amythaonis medicamentum, eine gewisse Art eines Pflasters oder Malagmatis, welches die Alten wider das Herzklöpfen, Spannen auf der Brust und steif gewordene Glieder gebrauchten.

Ana heißt von jedem gleichviel. s. A..

Anabasis, ascensus, ascensio, augmentum, incrementum, das Steigen der Krankheiten. Wird hauptsächlich von hitzigen Fiebern gebraucht.

Anabatica febris, Epacmaistica febris, ein Fieber, das immer steigt und heftiger wird, gleichwie die meisten hizigen.

Anabole, das Erbrechen, wenn man etwas über sich wieder von sich giebt.

Anabrochismus, eine besondere Augenkur, da man die Haare von den Augenlidern, wenn sie einwärts gegen dem Augapfel wachsen, welches Trichiasis oder Trichosis heißt, heraus reißt.

Anabrosis, Diabrosis, das Zerfressen einer Haut oder Ader, oder des Fleisches von einer scharfen Materie.

Anacardium, anacardina nux, Elephantenlaus. Man hat davon zweyerlei Arten aus Ost- und Westindien. Diese ist ein Stein, wie ein Hasennieren gebildet, von aussen ganz braun, hart, und hat einen weißen Kern in sich, der wie Mandeln schmeckt. Die Ostindische ist eine Frucht

Frucht eines Malabarischen Baums, der Depata genannt wird, wie man die Westindische Acaiau nennt, die Ostindische ist herzförmig, und etwas zusammen gedrückt, schwarz, glänzend, und hat in einer doppelten Hülle ein dickliches, jähes Mark von Kirschensarbe, unter diesem aber ist noch ein blässer Kern, der wie Mandeln schmeckt. Das Mark selbst schmeckt scharf und brennend, und ist daher vor diesem äußerlich gebraucht worden wider Scirrhose Verhärtungen, und für die Hühneraugen. Den Kernen selbst hat man eine Magenstärkende und stimulirende Kraft zugeschrieben, und in solcher Absicht auch die Confectionem Anacardinam davon versiertiget, so wie man sonst auch sich des Mellis und Olei Anacardii bedient; heut zu Tage aber sind sowohl diese Arzneyen, als auch die Frucht selbst, von welcher man gemeiniglich die Ostindische erwählet, aus der Gewohnheit gekommen.

Anacathæretica, anacathartica. Brechmittel. Hippocrates gebraucht auch das Wort von solchen, die durch einen Auswurf mit einem Husten reiñigen.

Anacatharsis, eine Reinigung des Leibes, welche übersich geschieht, sowohl mit Erbrechen, wie einige das Wort davor allein auslegen, als auch mit Niesen, durch einen Speichelstus, und dergl.

Anachrempsis, das Räuspern, ein Auswurf mit Räuspern.

Anacolema, eine Salbe, Pflaster oder andere trockene Arzney, welche an die Stirne, auf die Schläfe oder vor die Nase äußerlich gebraucht wird, wider Krankheiten der Augen, oder Nasenbluten. Andere verstehen auch darunter ein zusammenheilendes, Fleischmachendes Mittel.

Anaconcholismus, Gargarismus, ein Gurgelwasser.

Anacycleon, Agypta, ein Marktſchreyer.

Anadendron ist das Eibischkraut althea.

Anadiplosis, die Verdopplung der Fieber. Wird besonders von kalten, drey oder viertägigen gebraucht, wenn die Kranken in einem Tage zwey Unfälle bekommen.

Anadroms, Recursus, Refluxus humorum ad superiora, das Zurücktreten, Zurücklaufen des Bluts und anderer Säfte, das Wegziehen eines Schmerzens, oder auch der Materie einer Krankheit, eines Geschwäres, des Podagra, in die obern Theile, auf die Brust, oder in den Kopf.

Anesthæsia, Unempfindlichkeit, dergleichen oft einzelne Theile und Glieder erfahren.

Anagallis aquatica, Boccabunga, Bachbungen. Die Aerzte verordnen sie hauptsächlich im Frühling unter kühlende Kräutersäfte.

Anagallis, mas, flore cæruleo, phœniceo, rothe und blaue Hühnerdärme, Gauchheil, wird hauptsächlich getrocknet in den Apotheken aufzuhalten, wiewohl man auch ehemal ein Wasser davon gebrannt, und andere Arzneyen zubereitet. Man hält das Kraut für ein zuverlässiges Mittel wider alle Arten von Nasereyen, die mit keinem hizigen Fieber verbunden sind, und lässt es in solcher Absicht in großer Menge abgekocht die Kranken häufig trinken. Der Abergläube setzt es auch in die Klasse der Zaubermittel, und sucht sich damit wider das Einbrechen der Diebe und andere dergleichen Gefahren zu bewahren.

Anagoge, ein Auswurf von oben, es sey Speichel, Materie oder Blut.

Anagyris foetida, Afrikanischer Stinkbaum, welcher an Geruch noch den Teufelsdruck übertroffen haben soll. Die Alten bedienten sich dessen, wie man davon bey dem Dioscorides die Spuren findet, heut zu Tage aber gebraucht man ihn nimmer.

Analeplis, Refectio, eine Erquickung, Stärkung, welche man den Kranken entweder unter der Kraukheit oder nach derselben zu bäldeerer Erholung ihrer Kräfte in Arzneyen oder Speisen zu genießen giebt.